

Schwarzwald-Wacht



Calwer Tagblatt - Nagolder Tagblatt „Der Gesellschafter“ - Kreisamtsblatt für den Kreis Calw

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 5 Rpf., Textzeile 17 Rpf. - Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht: Calw, Lederstr. 21. Postcheckkonto Amt Stuttgart 13447. Postschlüssel 36. Einzelverkaufspreis 10 Rpf. Erfüllungsort Calw. - Bezugspreis: Bei Zustellung durch Zeitungsträger und Bezug über unsere Landagenturen monatlich RM. 1.50 einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn, Postbezugspreis RM. 1.50 einschließlich 18 Rpf. Zeitungsgebühr zusätzlich 36 Rpf. Zustellgebühr

Calw im Schwarzwald

Samstag, 5. August 1944

Nummer 182

Großartige Erfolge der Kampfmittel der Kriegsmarine und der Unterseeboote

Dramatische Schiffskatastrophe vor der Invasionsküste

Einzelkämpfer aller Dienstgrade haben sich bei diesem Unternehmen hervorragend bewährt

Berlin, 4. August. Die britisch-nordamerikanische Invasionsflotte in der Seine-Bucht erlitt in der Nacht zum 3. August schwerste Verluste an Kriegsschiffen und Handelschiffen. Innerhalb von 4 1/2 Stunden versenkten sie einen Kreuzer, drei Zerstörer, zwei Korvetten und fünf Transport- bzw. Landungsschiffe sowie ein Spezialschiff mit insgesamt 36 000 BRT. Ein zahlreiches weitere Schiffe mit einer Tonnage von mindestens 36 000 BRT. wurden durch Torpedotreffer so schwer beschädigt, daß mit dem Untergang des größten Teiles zu rechnen ist. Die Erfolge wurden durch jene Kampfmittel der Kriegsmarine, die sich bereits Anfang Juli mehrfach erfolgreich bewährt haben, und durch Unterseeboote erzielt.

Das dramatische Verlaufs des nächtlichen Geschehens geht aus folgender Zusammenfassung von Beobachtungen an der Seine-Bucht hervor, die dort innerhalb der einen Stunde zwischen 5 und 6 Uhr gemacht wurden:

5 Uhr: brennendes Schiff in nordwestlicher Richtung, das anschließend explodiert. 5.05 Uhr: mittel-

großes Spezialschiff mit Gittermast torpediert und explodiert. 5.14 Uhr: Brand auf einem Schiff und starke Detonation. 5.15 Uhr: Zerstörer fliegt in die Luft. 5.20 Uhr: Detonation auf einem Schiff mit riesigem Feuerball. 5.25 Uhr: kurz aufstommender Feuerschein mit starker Detonation, große Explosionswolke. 5.50 Uhr: starke Detonation. 6 Uhr: riesiger Feuerschein mit schwerer Detonation, wahrscheinlich Explosion eines Munitionsdepots.

Der versenkte Kreuzer wurde als 8000-Tonnen-Kreuzer erkannt. Aus kürzester Entfernung erreichte ihn der Torpedo um 3.42 Uhr; er hatte zur Folge, daß der Kreuzer auseinanderbrach. Der eine der versenkten Zerstörer war mit 1870 Tonnen einer der größten und der modernsten; um 5.15 Uhr ging er nach heftiger Detonation unter. Um 4.45 Uhr traf ein Torpedo einen 7000 BRT. großen Frachter, der mittschiffs getroffen wurde; nach einer heftigen Explosion mit riesiger Stichflamme brach er auseinander und versank schnell. Einer der zurückkehrenden Kampfmittelfahrer meldete, daß er um 3.39 Uhr aus einer Entfernung

Die Verräter ausgestoßen

Aburteilung durch den Volkgerichtshof

Führerhauptquartier, 4. August. Das Heer hat dem Führer den Wunsch unterbreitet, zu sofortiger Wiederherstellung seiner Ehre schnellstens durch rücksichtslose Säuberung von allen am Anschlag am 20. Juli 1944 beteiligten Verbrechern befreit zu werden; es möchte die Schuldigen sodann der Volksjustiz überantwortet sehen. Der Führer hat diesem Wunsch entsprochen, zumal der schnelle und tatkräftige Zugriff des Heeres selbst den volks- und hochverräterischen Anschlag im Keime erstickt hat. Im einzelnen hat der Führer bestimmt:

Ein Ehrenhof von Feldmarschällen und Generalen des Heeres hat zu prüfen, wer an dem Anschlag irgendwie beteiligt ist und aus dem Heer ausgestoßen werden soll und wer als verdächtig zunächst zu entlassen sein wird.

In diesen Ehrenhof hat der Führer berufen: Generalfeldmarschall Keitel, Generalfeldmarschall von Rundstedt, Generaloberst Guderian, General der Infanterie Schroh, Generalleutnant Specht; als Vertreter: General der Infanterie Kriebel, Generalleutnant Kirchheim.

Der Führer hat sich vorbehalten, über die Anträge des Ehrenhofes persönlich zu entscheiden.

Soldaten, die der Führer aus dem Heer ausstößt, haben keine Gemeinschaft mehr mit den Millionen ehrenhafter Soldaten des Großdeutschen Reiches, die die Uniform des Heeres tragen, und mit den Hunderttausenden, die ihre Treue mit dem Tode besiegeln. Sie sollen daher auch nicht von einem Gericht der Wehrmacht, sondern zusammen mit anderen Tätern vom Volksgerichtshof abgeurteilt werden. Dasselbe muß gelten für die Soldaten, die zunächst aus der Wehrmacht entlassen werden.

Der vom Führer berufene Ehrenhof des Heeres ist dann am 4. August zusammengetreten und hat

„Bisher stärkster V-1-Angriff“

Stockholm, 4. August. Die Schläge der deutschen V-1-Waffe werden in England von Tag zu Tag spürbarer. Heute geben Nachrichten aus London unumwunden zu, daß der Donnerstag und Freitag den bisher stärksten Angriff brachte. Daß die Wirkungen außerordentlich stark sind, wird wenigstens zwischen den Zeilen zugegeben.

auf Grund der vorliegenden Untersuchungsergebnisse dem Führer folgende Anträge unterbreitet:

„Aus der Wehrmacht werden ausgestoßen:

a) die in Haft befindlichen Verräter Generalfeldmarschall von Witzleben, General der Nachrichtentruppe Jellgabel, Generalleutnant von Hase, Generalmajor Stieff, Generalmajor von Treckow, Oberst i. G. Hanjen, Oberleutnant i. G. Bernadis, Major i. G. Hayefen, Hauptmann Klauing, Oberleutnant d. R. Graf von der Schulenburg, Oberleutnant d. R. von Hagen, Leutnant d. R. Graf Jork von Wartenburg.

b) die am 20. 7. standrechtlich erschossenen Verräter General der Infanterie Dibrich, Oberst i. G. Graf von Stauffenberg, Oberst i. G. Merz von Quinheim, Oberleutnant d. R. von Haesten.

c) die Verräter, die sich durch Selbstmord selbst schuldig bekannt haben, Generaloberst a. D. Bed, General der Artillerie Wagner, Oberst i. G. von Freytag-Loringhoven, Oberleutnant Schrader.

d) die fahnenflüchtigen Verräter General der Artillerie Lindemann, Major i. G. Kuhn (zu den Bolschewisten übergelaufen).

e) ein Antrag auf Ausstoßung des ehemaligen Generalobersten Hoepfner erübrigt sich, da Hoepfner — als im Jahre 1942 bereits aus der Wehrmacht ausgestoßen — dem Heer nicht mehr angehört.“

Der Führer hat den Anträgen stattgegeben. Die Ausgestoßenen werden dem Volksgerichtshof zur Aburteilung übergeben. Die Verhandlung vor dem Volksgerichtshof gegen die Schuldigen findet in Kürze statt.

Die Forderung des Reichsministers für Rüstung und Kriegsproduktion Speer

Mehr Waffen, neue Waffen und mehr Soldaten für die Front

Tagung der Parteiführerschaft / Die Aufgaben der Stunde / Die Chance des deutschen Volkes für den Endsieg

Berlin, 4. August. Am 3. und 4. August fand eine Tagung der Reichsleiter, Gauleiter und Verbändeleiter der NSDAP statt. Die vom Leiter der Parteiführerschaft Reichsleiter Bormann einberufen worden war und unter seiner Leitung stand. Sie wurde eine bedeutsame, eindrucksvolle Kundgebung der inneren Geschlossenheit und des festen Siegesvertrauens, beherzt vom Geiste unbegrenzten Willens und leidenschaftlicher Kampfmotiviertheit im Zeichen der Forderungen und Aufgaben der gegenwärtigen Stunde.

Die Reichsleiter tagten in der totalen Kriegseinsparung Reichsminister Dr. Goebbels, der Reichsminister für Rüstung und Kriegsproduktion Reichsminister Speer und der Befehlshaber des Heeres Reichsleiter-Heerführer Speer gaben in jeweils mehrstündigen Ausführungen Berichte und Ueberblicke über die Lage auf allen Gebieten der nationalen Kriegsanstrengung. Sie vermittelten der Parteiführerschaft wichtige Richtlinien für die erforderlichen Maßnahmen und richteten an sie den Appell, die großen Möglichkeiten und Kraftreserven, die dem deutschen Volke in seinem entscheidungsvollen Kampf zur Verfügung stehen, voll auszunutzen und entschlossen einzusetzen.

und neue Waffen herzustellen, sondern gleichzeitig der kämpfenden Front mehr Soldaten zu geben. In überzeugender Weise wies Reichsminister Speer nach, daß die Erfüllung aller dieser für den Sieg des Reichs entscheidenden Forderungen nicht nur möglich, sondern gewiß ist, wenn alle vorhandenen nationalen Kraftreserven voll zur Wirkung gebracht werden. Das deutsche Volk besitze nicht zuletzt auf technischem Gebiet die Chance für den Endsieg und werde sie entschlossen und mit aller Kraft ergreifen.

Reichsleiter Bormann gab in seinem Dank an die Parteigenossen Dr. Goebbels, Speer und Himmler der Entschlossenheit der Parteiführerschaft Ausdruck, in leidenschaftlichem Einsatz und mit allen ihren Kräften die geschichtliche Aufgabe der Partei im Kampf für den Sieg des Reiches zu erfüllen. Er schloß die Tagung mit dem Gruß an den Führer.

Stabilisierung der Ostfront bahnt sich an

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 4. August. Südwestlich von St. Lo haben die Briten auf einem etwa 15 Kilometer breiten Abschnitt einen Durchbruch auf Vire versucht. Am Mittwoch gelang ihnen an einer Stelle die Bildung eines isolierten Frontvorsprungs von etwa 7 Kilometer Breite. Gegenüber schlossen am Donnerstag unter Abschluß von 50 feindlichen Panzern eine vorübergehend entstandene Frontlinie. Hierbei wurde eine vorgeschobene feindliche Kräftegruppe abgeschnürt; wesentliche Teile des Einbruches wurden zurückgewonnen; der Durchbruchversuch in das Gebiet der Vire ist gescheitert.

Stabilisierung der Ostfront bahnt sich an

fig; er ist nur an der Härte des Widerstandes erkennbar, der sich in der Abwehr zahlreicher bolschewistischer Angriffe ausdrückt. In der Nähe der ostpreussischen Grenze konnte der Feind nicht einen einzigen Schritt weiter vordringen. Die Abschwächung des bolschewistischen Raumes erwies sich als stark genug, um alle feindlichen Angriffe abzuwehren zu können. Im übrigen weichen sich durch deutsche Bewegungen, die im Wehrmachtbericht angedeutet werden, weitere Möglichkeiten zu entwickeln, die den Norden der Ostfront in den nächsten Tagen zu einem wichtigen Kampfsplatz machen dürften.

Eichenlaub mit Schwertern für Schwaben

Berlin, 4. August. Der Führer verlieh das Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Hauptmann Heinz-Wolfgang Schnauser, Gruppenkommandeur in einem Nachjagdgeschwader. Erst vor sechs Wochen hatte der 22jährige Hauptmann das Eichenlaub zum Ritterkreuz erhalten. Er stammt aus Calw und ist der Sohn eines Kaufmanns. Er hat 87 Nachjagdflüge errungen.

Die Zeit der Vorbereitung des Uebergangs von der Defensive zur Offensive

Von einem besonderen militärischen Mitarbeiter

Die Frontlinien des Krieges berühren heute im Osten die Karpaten und die Weichsel und stoßen in den baltischen Raum und an den Finnenbujen; im Süden begrenzt der schiefe Turm von Pisa ihren Horizont; und im Westen hat die Auseinandersetzung zwischen Verteidigern und Angreifern auf die östliche Bretagne übergreifen. Das ist das Bild des Augenblicks; es ist wandelbar und ohne Beharrungsvermögen, stets geneigt, Namen von Städten aufzulösen zu lassen, die Jahre hindurch kaum mit dem Krieg in Verbindung standen. Wann wird das Bild in seinen Grenzen verharren?

Es mag verführerisch sein, an die allmähliche Erschöpfung eines Gegners zu glauben, der alle seine Machtmittel in wichtigen Offensivstöße umgewandelt hat. Doch birgt ein derartiger Gedanke alle Gefahren in sich. Gewiß werden die Schwierigkeiten für einen Angreifer um so größer, je weiter er sich von den Quellen seiner Verjüngung entfernt. Wir wissen das aus eigener Erfahrung. Zweifellos muß sich eine Offensive in ihrer Fortdauer schwächen. Aber allein in dieser Erwartung zu leben, heiße die Grundlagen einer jeden Strategie zu verfließen, die in dem Angriff die beste Verteidigung sieht.

Die Steigerung der feindlichen Angriffsanstrengungen in Ost und West in diesem Augenblick ist

ganz offenbar durch die Erwartung neuer deutscher Angriffe bestimmt, die auf neugebildeten Divisionen und auf Waffen fußen werden, deren Wirkungsweise im Ungewöhnlichen liegt. Mag das fortdauernde Wirken der deutschen Vergeltungswaffe Nummer 1 als Störungs- oder als Vergeltungswaffe gewertet werden, mögen drei oder fünf Häuser durch eine einzige Explosion zerstört werden — die Anwendung der Geheimwaffe hat auf jeden Fall Einfluß auf die Planung des Gegners, da sie die Bereitschaft zerstört, die Ankündigung deutscher Waffen mit neuartiger Wirkungsweise lediglich als Agitation der deutschen Führung zu werten. In der letzten Sitzung des britischen Kriegskabinetts mußte Churchill feststellen, wie weitgehend der Gedankengang seiner engsten Mitarbeiter durch die Erwartung neuer deutscher Kraftäußerungen bestimmt ist. Der Gegner spürt, daß ihm nur noch eine kurze Zeitspanne vor dem Untergang der neuen deutschen Waffen zur Verfügung steht; er weiß, daß er während dieser Frist durch das Ausspielen seiner zahlenmäßigen Ueberlegenheit an Waffen eine Entscheidung zu erzwingen versuchen muß, sollen nicht alle seine jahrelangen Vorbereitungen eines Generalangriffs auf die Festung Europa vergebens gewesen sein. Fortsetzung auf der nächsten Seite

Mannerheim im Amt

Helsinki, 4. August. Der finnische Reichstag nahm am Freitagvormittag das Gesetz über die Ernennung des Marschalls von Finnland Freiherr von Mannerheim zum Präsidenten der finnischen Republik an. Die Amtsübertragung ist dadurch Gesetz und wirksam geworden. In einem Staatsakt am Freitagmorgen wurde der neue Präsident verpflichtet und in sein Amt eingeführt. In Uebereinstimmung mit der parlamentarischen Praxis ist nach der Amtsübernahme durch den neuen Präsidenten die Regierung zurückgetreten. Man nimmt an, daß es nicht zu einer längeren Regierungskrise kommen wird, sondern ihre Abwicklung mit der gleichen Schnelligkeit erfolgt, mit der sich die Frage des Präsidentenwechsels erledigt hat. Bei der großen Autorität, die der Marschall besitzt, ist er in geringem Maße von dem Willen der politischen Parteien abhängig und imstande, auf die Zusammenlegung des neuen Kabinetts einen starken Einfluß auszuüben.

Neue Ritterkreuzträger

Berlin, 4. August. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberst i. G. Ernst Metz, Chef des Generalstabes eines Panzertopfs, geboren 1908 in Rütch-Bayern; Hauptmann Ernst Rath, Bataillonskommandeur in einem württembergischen Grenadierregiment, geboren 1910 in Rüd bei Freudenstadt; Hauptmann Johannes Thurner, Stellvertreter Bataillonskommandeur in einem Jägerregiment, geboren 1917 in Rülz bei Weßlingen als Sohn eines Reichsbahnzugführers.

Schwarzwald: Heimat

Nachrichten aus den Kreisgebieten Calw und Nagold

Unsere Willenskraft

Nach Clausewitz stellt die Widerstandskraft eines Kriegführenden ein Produkt aus der Größe der vorhandenen Mittel und der Stärke der Willenskraft dar. Das erstere läßt sich zählen und messen, das letztere aber gehört zu den Unwägbarkeiten, die man leicht unterschätzt oder überschätzt. Die Härte des holländischen Vernichtungswillens kann man nicht groß genug einschätzen. Er ist absolut und findet seine Grenzen nur in einem lebendigen und überlegenen Willen des Gegners. Diese Grenzen gesetzt zu haben, ist das einmalige geschichtliche Verdienst der nationalsozialistischen Revolution. Der Wille des Nationalismus, der nichts zu verlieren hat, muß am Ende dem Willen unterliegen, der in schöpferischer Fülle alles zu wagen und zu opfern bereit ist, von dem Bewußtsein durchdrungen, daß er gerade auch diesem Gegner gegenüber alles zu verlieren hat. Dieses „alles“ umschließt nicht nur das Leben der jetzigen Generation, es umschließt gleichzeitig die Werke und Werte einer vieltausendjährigen Vergangenheit und einer eben solchen Zukunft.

* 5.8.44

Sie wollte nicht in den Kriegseinsatz 3 Monate Gefängnis für hartnäckige Pflichtverweigerung

Die 44jährige, kinderlose Ehefrau R. B. in Neuhengstett war unter bedauerlicher Verurteilung ihrer Kriegspflicht als deutsche Frau des durchaus trigen Glaubens, daß es niemand fertigbringen werde, sie zum Kriegseinsatz in eine Fabrik zu bringen. Schon im Sommer 1943 hatte sie auf Grund der Meldepflichtverordnung dienstverpflichtet werden sollen. Dank der Rücksicht des Arbeitsamtes, das auf ihren Pflichtverweigerung im kleinbäuerlichen Haushalt Rücksicht nahm, geschah dies erst im November 1943. Frau B. verstand es darauf, durch Einsprüche und Ausflüchte das Arbeitsamt bis Februar 1944 hinzuhalten. Als sie dann halbtags in einem Betrieb eingesetzt wurde, weil keiner ihrer Einwände hinreichend begründet war, trat sie wegen einer vorgefügten Krankheit nicht zur Arbeit an. Von der Partei wie vom Bürgermeister ihres Wohnortes wiederholt in wohlmeinender Weise ermahnt und über ihre Pflichten belehrt, schied sie sich nicht.

An alle Stuttgarter Umquartierten

ergeht die dringende Aufforderung, sich sofort bei dem für ihren neuen Wohnsitz zuständigen Bürgermeister zu melden, der die neuen Adressen über die Ortsgruppe an die Kreisamtsleitung der NSB weiterleitet. Die Anschriften aller Umquartierten von Stuttgart werden in einer Suchkartei der NSDAP, Stuttgart-O, Redaktr. 5, gesammelt, damit dort Angehörige Auskunft über den Aufenthalt der Umquartierten erhalten können.

lehrt, mußte die Unbelehrbare schließlich polizeilich an der Arbeitsstätte vorgeführt werden, von wo sie sich sofort mit einer Ausrede wieder entfernte.

Wegen eines Vergehens gegen die Verordnung zur Sicherstellung des Kräftebedarfs vor Gericht gestellt, entschuldigte sie sich mit Krankheit und Überlastung im Haushalt. Aus dem Verhalten der im übrigen als fleißig bekannter Angestellte, die ihren 73jährigen Vater und den 12jährigen Sohn ihrer Schwester mitbetreut, mußte der Richter jedoch schließen, daß sie gerade die ihr vom Arbeitsamt zugewiesene Arbeit nicht leisten wollte. Weil sie vorzüglich einem an sie zur Sicherstellung des Kräftebedarfs für Aufgaben von besonderer staatspolitischer Bedeutung ergangenen Gebot zuwidergehandelt hatte, mußte sie bestraft werden, wobei ihr hartnäckiges Verhalten erschwerend ins Gewicht fiel.

Das Amtsgericht Calw fällt folgenden Urteilsspruch: Die Angeklagte wird wegen Verweigerung des halbtägigen Kriegseinsatzes als Rüstungs-

arbeiterin zu der Gefängnisstrafe von 3 Monaten verurteilt; sie hat die Kosten des Verfahrens zu tragen. Der Versuch der Beurteilung, gegen dieses Urteil Berufung einzulegen, schlug fehl.

Die Beerenente im Nagoldtal

Im Nagoldtal sieht man jedes Jahr der Beerenzeit mit großen Erwartungen entgegen. Wir meinen nicht die vielen Beeren, die in den Gärten wachsen, von denen uns schon im Juni die Erdbeeren und im Juli Johannis- und Stachelbeeren erfreuten, wir denken vielmehr an die vielen Beeren, die uns um diese Zeit der Wald schenkt. Köstlich sind die Walderdbeeren, deren es auch in diesem Jahre viele gab, die aber nicht in größeren Mengen gesüßt werden können, weil sich das nicht lohnt. Anders ist es mit den Heidelbeeren, die heuer einen reichen Ertrag versprachen, aber doch nur eine mittelmäßige Ernte liefern. Sie neigen jetzt dem Ende zu. Man hört bereits Phantasiepreise von 2 RM für ein Pfund, ein Preis, der als unerhört zu bezeichnen ist, gegen den es scharf einzuschreiten gilt. — In Scharen gehen seit Tagen schon, aber auch jetzt noch die fleißigen Sammelbeeren in ans Werk. Beliebte Suchplätze sind bei Hirsau und Bad Liebenzell. Täglich bringen die Frühzüge zahlreiche Sucherinnen, namentlich von Emmingen und Wildberg, mit großen und kleinen Eimern versehen, in das „Simberparadies“. Weitere Beerenarten reifen erst heran. Im Schwarzwald sind es Brombeeren und Preiselbeeren, die begehrt sind. Preiselbeeren gibt es allerdings in unserer Gegend wenig. Vor einer Beere ist aber entschieden zu warnen, und das ist die Tollkirsche, der immer wieder Menschenleben zum Opfer fallen. Am Niederrhein heißt diese so verlockend aussehende Beere Wal-

Auf einer DRK.-Verpflegungsstelle

Zur Haussammlung für das Kriegshilfswerk des DRK. am 6. August

Sie trägt das Häubchen auf dem geschüttelten Haar und die Schürze um das blau-weiß gestreifte Kleid — ganz so wie die anderen, die hier auf der DRK.-Verpflegungsstelle am Bahnhof bereitstehen und von den durchfahrenden Soldaten „Schwester“ genannt werden. Zu ihr aber sagen sie — Mutter. Es mag an dem schneeweißen Scheitel liegen und an der ein wenig nach vorn geneigten Gestalt, der man in ihrer Behendigkeit die — 76 Jahre nicht anzusehen vermag. „Mutterchen, sind noch Zigaretten da?“ „Das Bündel, Mutter, nehme ich wieder mit, wenn ich das nächste Mal hier durchkomme!“ Alle wissen, daß sie Mutter St. vom Deutschen Roten Kreuz alles anvertrauen können. „Ich hab' ja selbst Söhne gehabt“, meint sie, „und jetzt sind es die Enkel, die draußen stehen, und die ich in jedem Soldatengesicht wiederzusehen glaube...“

Schweres und Hartes hat sie getragen, die alte Frau, und das Schicksal ist nicht ohne Spuren an ihr vorübergegangen. „Aber gerade darum hält es mich nicht zu Hause“, meint sie unerschrocken. „Mein altes Heim mit all seinen Erinnerungen ist beim letzten Fliegerangriff ausgebrannt, und nun tröstet mich die neue fremde Wohnung nicht mehr über einsame Stunden hinweg. Ich bin ja auch noch zu lebendig, um schon die Hände tatenlos in den Schoß zu legen, die immer noch gebraucht werden.“

Zweimal in der Woche macht sie ihre Schicht von acht Uhr früh bis zwei Uhr mittags und dazwischen hilft sie mal ein paar Stunden in einer Fabrik. Während sie gerade am Kessel die riesige Kelle rührt, sieht sie schon unruhig hinüber zum Tisch, an dem junge Kameradinnen Gemüse püken...

Mutter St. hat schon als Schwester im Weltkrieg gepflegt. „Damals hat noch mein Mann gelebt“, sagt sie in ihrer schwäbischen Mundart. „Er war deutscher Ingenieur in Odessa und hat mich vor fast 50 Jahren hinübergeholt...“ Der Kreis um Mutter St. hat sich geschlossen, da ihre Ureltern aus dem Schwabenland einmal abgewandert waren, und sie selbst wieder hierher zurückgekehrt ist. „Ich weiß gar nicht mehr, daß ich jemals wo anders war als hier in unserem Städtle“, meint sie und läßt dann ganz wie eine Stunde mit dem Kaffeekännchen am Zug entlang, der eben mit einem Transport eingefahren ist. „Mutter“, hören wir schon wieder von allen Seiten und sehen die hageren, straffen Hände hochgereckt, nach denen die anderen greifen. Jeder will so ein richtiges Mutterwort mit hinausnehmen, das lange noch nachleuchtet, selbst wenn der graue Bahnhof wie hunderte von seinesgleichen längst aus der Erinnerung geschwunden ist...

DRK.-Berichterin S. v. Bodewils.

Vom Bürger-Wachdienst zur Stadtwacht

Wie für Schutz und Sicherheit der Stadt Nagold gesorgt wurde

Ruhe, Ordnung und Sicherheit der Bürger sind wichtige Faktoren, für deren Aufrechterhaltung Gemeinden und Staat immer schon besorgt waren. Früher war es ungemein schwer, den Bürgern Schutz und Sicherheit zu gewähren, namentlich in Kriegszeiten. Während des dreißigjährigen Krieges und lange nachher, aber auch während der Franzoseneinfälle trieben sich ganze Bänder, die sich aus allerlei Gesindel zusammensetzten, in den weiten Wäldern unserer Gegend umher und suchten Dörfer und Städte heim. Gerade der Bezirk Nagold wurde stark mitgenommen. Man sah sich darum in Nagold genötigt, einen Bürger-Wachdienst einzurichten. Stark bewaffnet, mußten jeden Tag 50 Bürger mit einem Feldwebel und zwei Obmännern an der Spitze durch die Nagolder Stadtwaldungen streifen und jeden mitnehmen, der ihnen verdächtig schien. Erst als der Bandenhauptling Hammel, der es gerade hier schlimm trieb, im Jahre 1791 gehängt worden war, flaute das Räuberumwesen ab.

Es gab indessen neben dem außerordentlichen auch einen regulären Wachdienst in Nagold und auf dem Schloß Hohennagold. Die Schloßwache bestand schon zur Zeit der Grafen von Hohenberg. Auch als im dreißigjährigen Krieg die Burg stark verwüstet und später abgetragen werden mußte, blieb die Schloßwache erhalten. Zwei Hochwächter bewohnten mit ihren Familien nahe dem Eingang ein einfaches Haus. Sie hatten für die Sicherheit von Stadt und Amt Nagold zu sorgen und die Stunden und Viertelstunden durch ein Hornsignal anzuzeigen. Ihr Augenmerk galt insbesondere Feuersbrünsten, aber auch Unruhen aller Art. Beim Ausbruch eines Brandes mußten Kanonenschüsse abgegeben werden. Auch nachdem das Wächterhaus 1735 abgebrannt war, wurde der Wachdienst weitergeführt, was in den damaligen unruhigen Zeiten

ein Gebot der Pflicht war. Erst 1784 wurde die Hochwacht abgeschafft, mit der ein Stück Poesie verschwand, zumal die Hornsignale immer besonders lieblich klangen und in den Schluchten und Tälern ein herrliches Echo erzeugten.

Aber auch in der Stadt Nagold gab es eine Hochwacht. Die Wächter gaben ihre Zeichen mit einem Horn von den beiden Türmen am oberen und am unteren Tor. Sie machten regelmäßige Gänge auf den Wehrgängen der Stadtmauer, stellten aber ihre Tätigkeit ein, als 1815 Stadttore und -türme fielen.

Außer den Hochwächtern sorgten die Schärwächter für Sicherheit. Gruppenweise hatten alle Bürger nachts, mit Spiegein und Laternen ausgerüstet, die Stadt zu durchstreifen, um für Ordnung in den Straßen und Häusern zu sorgen. Sie riefen auch die Stunden aus. So entstand der spätere Nachtwächterdienst. Dieser Dienst kam vor mehr als hundert Jahren auf, als es Sitte wurde, solche Dienste nicht mehr durch die Bürger selbst, sondern durch Angestellte besorgen zu lassen. Mit schönen Versen riefen die Nachtwächter bis 31. Dezember 1891 die Nachtstunden aus. Mit der Abschaffung der Nachtwacht fiel auch ein Stück Volkspoesie weg.

Heute sorgen wieder die Bürger, die in der Stadtwacht organisiert sind, mit der Polizei für Ruhe, Ordnung und Sicherheit. Es sind meist alte Soldaten, die die Polizei verstärken und auch zu Sonderaktionen herangezogen werden. Auch außerordentlich halten sie ihre Augen auf, denn sie stehen dem Staate stets und zu jeder Zeit zur Seite.

Die Stadtwacht zeichnet sich durch Disziplin, soldatische Haltung, kameradschaftliche und nationale Gesinnung aus. Wir können uns auf sie verlassen, hat sie doch mehrfach schon bewiesen, daß sie allen an sie gestellten Aufgaben gewachsen ist.

Wendelin weiß es

Roman von Peter Bodin

Verleger: Dr. Elchacker, Großbühl

„Das war so“, erklärte er matt, „ich wollte dem Baron noch den Dürer zeigen, den er anscheinend vergessen hatte. Ich dachte, du magst es einfach einmal, da ich am folgenden Tage nach Hause wollte. Als auf mein Klopfen keine Antwort kam, öffnete ich die Tür. Es brannte Licht und ich dachte, der Baron sitzt in irgendeiner Ecke. Als ich hereinkam, bot sich mir ein unbeschreiblicher Anblick. Sie wissen ja, wie es ausah mit den zerfallenen Wäfen, mit den zerfetzten Kunstblättern. Und da lag der Baron tot vor einem der Schränke. Mein erster Impuls war auch tatsächlich, meine Entdeckung sofort zu melden. Hätte ich es nur getan, was vieles wäre mir nun erspart. Aber dann packte mich der Gedanke: Hier

ist eine unwiderbringliche Gelegenheit, den Mu-Chi zu holen! Ich wußte ja, wo er lag.

Der Einbrecher, der das hier angerichtet hatte, konnte in meinen Augen keine Ahnung von Kunst gehabt haben; ich konnte folglich hoffen, daß er das Blatt nicht geraubt hatte. Ich fand tatsächlich den Mu-Chi sofort, aber in einer am Boden liegenden aufgerissenen Mappe sah ich auch noch die beiden anderen wertvollen Blätter liegen. Ich dachte mir, wenn du den Mu-Chi allein nimmst, wird der Verdacht gleich auf dich fallen, so nimmst du am besten auch die beiden anderen mit und laßt, als ob du von nichts wüßtest... Da traf ich draußen unglücklicherweise Leopold an der Truhe. Ich verberg, so gut es ging, meine Beute — und das andere wissen Sie ja. Die Zeichnungen heftete ich unter den Tisch in Dr. Lundborgs Zimmer, den Mu-Chi nahm ich an mich. Ihn auch in Lundborgs Zimmer zu verstecken, war mir zu gefährlich. Es hätte doch schließlich sein können, daß ich keine Gelegenheit mehr gehabt hätte, ihn mir wiederzugoholen. Da fiel mir, als ich am nächsten Tage nach oben kam, das Versteck im Kalender ein. Es war einerseits ein ganz neutrales Versteck, andererseits hätte ich die Zeichnung immer wieder unauffällig entfernen können. Und in der Nacht hat mich — Anselmi schloß tief Luft und trodnete sich den Schweiß — eben Herr Börde dabei überlassen.“

Gollak blickte vor sich hin und schwieg, als er warte er noch weitere Einzelheiten.

„So“, lächelte Anselmi, als sei er von einer schweren Last befreit, „seht wissen Sie alles, was ich selber weiß, und nun machen Sie mit mir was Sie wollen! Ich sehe Sie nur an, mir zu glauben, daß ich mit dem Mord selbst nicht das geringste zu tun habe. Im übrigen bin ich ja je und so ruiniert.“ Ein neues Stöhnen und Kopfschütteln. „Bin ich nun fertig, Herr Kriminalrat?“

„Vorläufig ja“, erwiderte Gollak. „Nur dürfen Sie das Haus nicht verlassen, bis Sie weitere Aufklärung erhalten.“

„Was meinen Sie dazu, Breyer?“ fragte er ruhig, als Anselmi hinausgeführt war, „sollen wir dem Dicken glauben?“

„Ich glaube“, erwiderte Breyer, „diesmal haben Sie ihn ordentlich überumpelt. Es wird wohl richtig sein, das mit den Kunstblättern, aber, daß er mit dem Mord nichts zu tun hat, das glaube ich ihm auf keinen Fall. Allerdings, Sie sprachen vorher von noch anderen Beweisen.“

„Wenn Sie erst mal Kriminalrat sind, Breyer“, sagte Gollak lächelnd, „dann werden Sie verstehen, daß ich Ihnen Ihre Frage noch nicht beantworten kann. Vorerst haben Sie erst einmal ein wachames Auge auf diesen Herrn.“

In der Diele stieß er mit Leopold zusammen und hielt ihn, als er sich mit einem flüchtigen Gruß vorbeidrücken wollte, zurück.

„Sagen Sie mal, Leopold, befindet sich in diesem Hause ein Telefonabdruck?“

„Ja“, sagte der Diener, „soll ich es Ihnen holen?“

„Nein“, wehrte Gollak ab, „ich frage nur.“

„Aber es liegt im Flur neben dem Apparat, wenn Sie es brauchen sollten.“

„Das ist das einzige, das hier vorhanden ist?“

„Nein, es ist noch ein zweites da, im Zimmer vom Herrn Baron. Ich werde gleich mal nachsehen.“

„Ist nicht nötig, Leopold. Sie können ja doch nicht hinein. Aber ich kann Ihnen auch so sagen, daß es dort nicht mehr zu finden ist.“

„Ach ja“, überlegte Leopold, „jetzt fällt mir's wieder ein! In der Wächterhütte habe ich neulich verbrannte Reste von einem gesehen, und Erna noch vorgehalten, daß sie es so ohne weiteres ins Feuer gesteckt hätte.“

„So — also hat es Erna verbrannt?“

„Nein, sie sagte mir, es habe so dagelegen, und sie wüßte nicht, wer es verbrannt hätte.“

„Na, dann ist wohl nicht mehr viel davon da“, meinte Gollak.

Der Kriminalrat nickte und begab sich arbeitslos auf sein Zimmer.

(Fortsetzung folgt)

esse
aufgeleitet
miral Ca.
land des Ge.
nert sei, daß
emeldet wor.
und zwei
Monaten (bis
24 000 BRT
feind in der
Kriegsflotte
L-Boot-Waffe
e DRK-Be.
anal. Gadow
auf in eine
shandlungen.
ung und der
atlantisch
abs von Eng-
ee hat die
Fliegerver-
stellt große
erbände. Ju-
Südtland
ons m g.
n. In der
Kampftätig-
einem Aus-
es Flotien-
en bis her
evertler ge-
im Rana-
mit dem Ein-
Einfluss
übrigen geht
zu den er-
ung und Be-
auf Admer-
el geschil-
er sich ruhig
ur spannen
er Geleit-
er bei flatter
und Luftver-
nere fliegen
den Seefront
nachschub zu
Korkita) und
es niedrige
Agas reis
ihnen Inseln
Flugzeugen
us türki-
abzuschlagen.
Inseln von
a zu bekämp-
ren. Auch
s, bleiben
en.“
schland
sich mit dem
mit Deusch-
dah der Besit-
auf sow-
daher einen
gegen Eng-
ich intimen
schland macht
ach, und wenn
es kaum ein
ch die Türfel-
fahr, in den
u bekommen,
er hinaus-
Flugzeug-
um fast sch-
darf meiste
rima. Wah-
ger mit Hoff-
eigen ist. Aber
Die laute Ro-
rischen Ent-
ritischer Seite
diesem Falle
das im Ver-
im russischen
dem des öst-
Seewege nach
und Ostasien.
l, der Beant-
einem Befehl
t, ein Arkan-
diese nötig,
el im Dob-
die Meer-
kunft offen-
der Angeld-
Dikse eine
ands und ein
eldentod
Ritterkreuz
aus Berlin,
er als Bew-
ei Todrit-
in rathindem
und in näch-
den Männern
er Roman-
Major Wolf
g, ein mit
s ausgelei-
hefs der He-
krieg 1914/18
mit Eigen-
Obergruppen-
um Ausbruch
Stellung bei
brigadenführer.
Einsätze sei-
er im Osten.
hen Volkes
stiftung am
otale Mobilit-
sprache. Die
der nächsten
Einzelheiten
Luhenninister
ie aufenpost-
en, daß Fre-
ren Rundfunk
anien
von Seite wird
er der trotz
öblierung des
Statten befin-
Frauen und
die Zukunft

Aus unserem Heimatgebiet

Ragolder Stadtnachrichten

Wer kennt nicht den Leichenbesorger unserer Stadt, den alten Ragolder Gottlob B o c h n e r ! Er feiert heute in guter Gesundheit seinen 70. Geburtstag. Seine Person gehört zum Stadtbild und ist aus demselben nicht wegzudenken. Im Hause Krumstraße 25 hat er eine Schuhmacherei. Viele werden sich heute gern seiner erinnern und wünschen ihm alles Gute für die Zukunft.

Fischsterben in der Ragold geklärt

Das Fischsterben in der Ragold, über das wir dieser Tage berichtet und das eine gewisse Umruhm in der Bevölkerung hervorgerufen hatte, ist nun restlos geklärt. In einer Fabrik war ein Regenbehälter leer geworden und der Inhalt ergoss sich in die Ragold, die sehr stark schäumte. Die Fische erstickten bedauerlicherweise, waren aber durchaus genießbar und verhalten manchem Goldfischgenossen zu einem angenehmen Mittagessen. Eine andere Ursache als die genannte kommt für das Fischsterben nicht in Frage.

Erzieherpflicht mißachtet

Die Straftamer T ü b i n g e n verurteilte einen Geschäftsmann aus dem Kreis Calw zu 6 Monaten Gefängnis, weil er seine Pflicht als Erzieher eines 16 Jahre alten Pflichtjahrmädchens groblich mißachtet und sich ein Verbrechen im Sinn des § 174 Abs. 1 StGB. zuschulden kommen ließ. In der Urteilsbegründung wurde nachdrücklich darauf hingewiesen, daß sich jeder Mann, der ein Pflichtjahrmädchen hält, besonders der Pflicht bewußt sein muß, über dessen Lebensführung zu wachen und selber alles zu unterlassen, was ein solches Mädchen gefährden kann.

Hände weg von Sprengkörpern!

Immer wieder muß darauf hingewiesen werden, daß das Berühren von Sprengkörpern und ähnlichen Gegenständen mit Lebensgefahr verbunden ist, und besonders die Jugend kann nicht eindringlich genug davor gewarnt werden. So hantierte ein Junge aus Gebersheim an einem Sprengkörper herum, bis dieser explodierte und der Junge den dabei erlittenen Verletzungen noch am gleichen Tage erlag.

Erweitert den Anbau von Erdbeeren!

Die übermäßig kalten Winter der Jahre 1939 bis 1942 haben dem Obstbau im Schwarzwald großen Schaden zugefügt. Die dadurch entstandene Lücke in der Obstversorgung sollte möglichst rasch wieder geschlossen werden; denn Obst ist gerade im Krieg ein besonders wichtiges Nahrungsmittel. Durch verstärkten Anbau von Beerenobst kann der Ausfall rasch und leicht ausgeglichen werden, da Beeren innerhalb kürzester Frist Ernten liefern. Der verstärkte Anbau von Erdbeeren ist besonders wichtig; nicht bloß weil die Beere verhältnismäßig anspruchslos ist, sondern weil sie sich von jedem Kleinanbauer leicht vermehren läßt und dann schon nach einem Jahr ansehnliche Erträge liefert. Ein weiterer Vorzug ist, daß die Erdbeere auch noch

im Halbschatten und auf wenig tiefgründigen Böden gedeiht, dazu bringt sie auch in verhältnismäßig rauhen Lagen noch guten Ertrag trotz der Empfindlichkeit der Blüte gegen Fröste.

In diesen Wochen ist es Zeit, an die Vermehrung der Erdbeeren zu denken. Von guten Sorten, die allgemein bekannt sind, wählt man sich die kräftigsten Pflanzen mit guter Tragfähigkeit aus. Von diesen nimmt man sich die kräftigsten Jungpflanzen, die gut bewurzelt sein müssen. Man kann diese entweder erst noch in ein Bierbeet in kurzem Abstand zur weiteren Stärkung verbringen oder, sofern Platz vorhanden ist, gleich an Ort und Stelle verpflanzen. Die beste Zeit für diesen Arbeiten ist Mitte August bis Mitte September.legt man die neuen Beete gleich an, dann setzt man die Jungpflanzen in Reihenabständen von 40/40/50 Zentimeter. Die bepflanzten Beete können diesen Herbst noch mit einer Zwischenfrucht genützt werden; man muß nur etwas stärker düngen.

Der Boden muß vor der Pflanzung tief umgegraben und womöglich mit Stallmist gedüngt werden. Wer etwas Vorrat hat, kann außerdem

Saftbereiten im Haus durch Dampfsaften

Säfte lassen sich aus jeder Art von Früchten bereiten, z. B. Trauben, alle Beeren, Rhabarber, Sauer- und Süßkirchen, Holunder. Saft aus den säuerlichen Früchten schmeckt besonders gut, dagegen Saft aus nur süßen Früchten fade. Wir verwenden dagegen letztere zur „Stredung“, z. B. Rhabarber mit Erdbeeren, Johannisbeeren mit Himbeeren, Süß- mit Sauerkirchen. Erfreulicherweise ist der Zunderverbrauch bei der Saftherstellung durch Dampf verhältnismäßig gering. Auf 1 Kilo säuerliche Früchte rechnet man 80—100 Gr. Zuder. Bei süßen Früchten genügen 50 Gramm. Am schönsten für uns, besonders jetzt im Krieg, sind jene Dampfsaftapparate, die einen einfachen Drahtuntertopf auf den Boden und stellen darauf eine Schüssel aus Ton, Porzellan oder Email. In den Unterbottom gießen wir eine Handvoll hoch Wasser und legen über ihn dann ein feingewebtes, mit kochendem Wasser überbrühtes Tuch, das wir trichterförmig einbringen und unter dem Topftrand mit einer Kordel festbinden. Ebenso machen wir es mit einem zweiten, etwas größer gewebten Tuch, das wir nicht ganz so tief einbringen. In dieses Tuch geben wir die sauber gewaschenen, entstielteten oder je nach der Fruchtart zerhackten, ungeschälten Früchte, abwechselnd mit dem Zuder. Die oberste und unterste Schicht müssen Früchte sein.

Wenn wir Saft aus Fruchtgemischungen herstellen, so empfiehlt es sich, die Früchte schon beim Dampfsaftziehen zu mischen. Die Früchte bedecken wir mit Gummipapier oder Pergamentpapier, damit der Fruchtgeschmack durch vom Deckel herabtropfendes Wasser nicht beeinträchtigt wird. Dann setzen wir den Deckel fest auf, lösen die mit Kordel

noch vorsorglich Patentfali und Thomasmehl einstreuen. Schwache oder durch Frost geschädigte Erdbeeren erhalten im Frühjahr Kalk- oder Natronsalpeter. Starke Stickstoffgaben im Frühjahr hemmen bei frühen Sorten das Keifen; außerdem entwickeln sich die Blätter sehr stark, während der Fruchtansatz stark vermindert wird.

Aus den Nachbargemeinden

Vad Liebentzell. Der 18jährige Soldat Waldemar Geier von hier wurde nach vierwöchiger Fronteinsatz im Osten für Tapferkeit vor dem Feinde mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet.

Herrenberg. Jakob Hardeder, Oberlehrer i. R., feierte hier seinen 80. Geburtstag.

Waldorf. Der hier geborene Ignaz Eijele vollendete in Herberlingen, wo er Dorfältester ist, sein 93. Lebensjahr.

Pforzheim. Am 11. Juli wurde an der Italienfront Hauptmann d. R. Walter Steinhöner, Studienassessor an der hiesigen Oberschule, mit dem Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz ausgezeichnet. — Goldene Hochzeit feierten gestern Professor Georg Meixner und Frau Mathilde, geb. Meder.

Stuttgart. Am Samstag früh gegen 6 Uhr und

am Sonntag vormittag etwa um 9 Uhr wurden in Stuttgart Erdschütterungen wahrgenommen, die auf Erdbeben zurückzuführen sind.

Neues aus aller Welt

Behelfsheim an einem Sonntag gebaut. Einen Rekord im Behelfsheimbau stellten rund 70 Bauarbeiter einer Baufirma auf, die auf ihren Sonntag verzichten und ihre Arbeitskraft in den Dienst des Behelfsheimbaus in der Ortschaft B r u h im Kreis Konigs stellten, um, wo sie es fertig brachten, Behelfsheim an einem Tage bis unter's Dach fertigzustellen, so daß nur noch die Inneneinrichtung fehlt.

Zunderspur verriet den Dieb. Bei einem nächtlichen Zunderdiebstahl in einem Rudolstädter Lebensmittelgeschäft hatte die Polizei bei ihren Nachforschungen ein leichtes Spiel, da der gestohlene Saft ein Loch hatte und eine Zunderspur bis vor die Haustür des Täters führte, der festgenommen wurde.

Zweikampf mit wütendem Rehbod. Auf der Baderinsel H i d d e n s e e war ein Rehbod ausgelegt, der sehr rauflustig war und es besonders auf Frauen und Kinder abgesehen hatte. Eine Frau, die mit ihren Kindern spazieren ging, wurde von ihm angefallen. In ihrer Angst warf sie die Frau auf den Rehbod und wurde von dem wütenden Bod ins Wasser gezerrt. Dabei hielt sie das Tier so lange unter Wasser, bis es erstarrt war. Der Wundermann. In R i j c h i e w gab kürzlich ein Mann eine Vorstellung, der als Wundermann bezeichnet wurde und der ungefähr alle Gegenstände veranschlag, die man sich vorstellen kann, darunter auch Rasterfliegen und sogar elektrische Birnen. Eine halbe Stunde nach der Vorstellung fand man ihn schwer erkrankt auf der Straße liegen. Es stellte sich jedoch heraus, daß sein Zustand nicht lebensgefährlich war, doch schien es immerhin, daß ihm eine andere „Ernährungsweise“ zuträglichere sein würde. Es kommt aber gar nicht einmal so selten vor, daß ein Mensch absonderliche Gegenstände zu sich nehmen kann, ohne ernsthaften Schaden zu erleiden. So erzählte man sich unter Zirkusleuten oft von einem Iren namens Drummond, daß er in Darjeeling anlässlich einer Galavorstellung 150 Äpfel, 700 Gramm Bonbonnaden und Rasterfliegen verschluckt habe und doch am Leben geblieben sei.

Marktbericht

Altensteig. Dem Vieh- und Schweinemarkt waren zugeführt: 5 Stück Jungvieh zum Preis von 210—240 RM. und 44 Paar Milchschweine, die zu den vorgeschriebenen Höchstpreisen verkauft wurden. Die Zufuhr mit Schweinen war diesmal wieder größer, so daß die anwesenden Käuferhaber restlos befriedigt werden konnten. Der Straßmermarkt war nur von einem Händler besucht.

Geftorbene: Alexander Wiesmally, geb. Frenz, 45 J., Altensteig; Werner Delschläger, 23 J., Birkensfeld; Hermann Schaible, 19 J., Engelsbrand.

NS-Presso Württemberg GmbH. Gesamtleitung G. Boegner, Stuttgart, Friedenstr. 13. Verlagsleiter und Schriftleiter F. H. Scheele, Calw. Verleger: Schwarzwald-Wacht GmbH. Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw. Zur Zeit ist Preisliste 7 gültig.

Schiem wurde in der Bahnhofsanlage gegenüber der Wirtschaft z. „Eisenbahn“ stehen gelassen. Es wird um Abgabe desselben gegen gute Belohnung gebeten.

Raup, Ragold, Bahnhofstr. 40

Verloren
Hirntauer Wiesenweg-Calw blaue Strickweste.

Gegen gute Belohnung abzugeben in der Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“.

Verloren
wurde goldene Damenarmbanduhr in Ragold.

Abzugeben gegen hohe Belohnung beim Fundbüro (Polizei) Ragold.

Verloren
ging in Ragold, Hindenburgplatz, ein Taschmesser.

Gegen gute Belohnung abzugeben bei der Polizeiwache.

Gesunden
vor einigen Tagen Luftschuß-Koffer samt Inhalt. Eigentümersprüche sind beim Bürgermeisterrat Mithengstett zu machen.

MEDIZINISCHE BADE-ZUSÄTZE

gehören in der Kriegszeit zu den wichtigsten Dingen, mit denen man sorgsam umgehen muß. Halten Sie sich das halbgenau an die Anweisung des Arztes und denken Sie an den Verbrauch von Wasser und Heizkraft. Sollen Sie die Wanne nicht mehr als nötig. Auch von Teßbädern oder Stehbädern dürfen Sie gute Wirkung erwarten

Kastian

Mein Geschäft bleibt wegen Betriebsferien vom 10. bis 23. August 1944 einschließlich mit behördlicher Genehmigung

geschlossen
Karl Herzog
Eisenhandlung
Calw

Größ. Metallhandels-Unternehmen sucht in Württemberg, möglichst Nähe Stuttgart oder Heilbronn

Lagerplatz
offen oder gedeckt mit Bahn, möglichst jedoch auch Wasseranschluß zu kaufen oder zu mieten. Preisangebote unter R. S. 72 an die „Schwarzwald-Wacht“.

Suche Puppe mit fl. Wagen sowie Dreirad oder Kadelrutsch.

Biete Bett- oder Baby-Wäsche, Herrenhalbschuhe, Str. 42, Wildleber oder Leder.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“.

Suche Lehrstelle
als Schäfer oder Melker auf 15. oder 30. 8. 1944.

Angebote unter R. N. 182 an die „Schwarzwald-Wacht“.

Chepaar, totalsiegergeschädigt, bisher Bantangehörig, sucht hier oder in näherer Umgebung passende

Beschäftigung
Angebote unter St. N. 182 an die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“.

Taufje gut erhaltenes elektrisches Bügeleisen (Gleichstrom 220 Volt) gegen ebenso gut erhaltenes

Radio
Angebote unter J. D. 182 an die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“.

Sägewerk sucht für Büro und Lager
Herrn oder Fräulein

intelligent, arbeitsfreudig, selbstständig. Das Betreffende muß im Rechnen auf Hand- und elektr. Maschine schnell und absolut sicher sein, einen Teil der Korrespondenz nach Angabe selbst erledigen können und die Schreibmaschine und Stenographie beherrschen.

Bevorzugt wird eine Kraft mit Fachkenntnissen. Bewerbungen mit Lichtbild und Gehaltsanspr. unter St. B. 178 an die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“.

Zur Führung meines Haushalts suche ich sofort selbständiges

Mädchen
oder Frau.
Reinhold Kaiser
Ragold, Meisterweg 7

Ordentlicher Junge
der das Schreinerhandwerk gründlich erlernen will, findet sofort oder im Herbst gute Lehrstelle bei Heinrich Vagner, Schreinermeister Ragold

Suche
als Schäfer oder Melker auf 15. oder 30. 8. 1944.

Angebote unter R. N. 182 an die „Schwarzwald-Wacht“.

Chepaar, totalsiegergeschädigt, bisher Bantangehörig, sucht hier oder in näherer Umgebung passende

Beschäftigung
Angebote unter St. N. 182 an die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“.

Taufje gut erhaltenes elektrisches Bügeleisen (Gleichstrom 220 Volt) gegen ebenso gut erhaltenes

Radio
Angebote unter J. D. 182 an die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“.

Schöne 25 Wochen trächtige Kalbin
verkauft
Gottlob Wolfer, Oberjettingen
Haus Nr. 102

Ein 14 Wochen trächtiges, schönes

Mutter Schwein
verkauft
Friedr. Kentschler
Sommerhardt, Unterdorf

Eine ältere **Mug- und Schaffhuh** samt 4 Wochen altem Kalb jetzt dem Verkauf aus
Gottlieb Gästle, Simmohheim
Kreis Calw

Ein 11 Monate altes **Kind**
hat zu verkaufen
Rane Brenner, Witwe
Hohrdorf b. Ragold

Einen Wurf 6 Wochen alte, schöne

altdeutsche Schäferhunde
verkauft
Jakob Pfrommer
Weinberg, Calw Land

Verkaufe ein schönes, 14 Monate altes

Kind
Paul Walz, Oberchwandorf

Zwei junge **Hunde**
(Rüden) werden verkauft
Ragold, Saiterbaderstr. 48

Die Arbeitskraft
der Heimat ist kostbares Gut, das wir unbedingt erhalten müssen. Allerdings dürfen wir kleiner Unbilligkeiten wegen keine Armeilehen verzeihen. Diese sind heute für unsere Felle und vor allem für unsere Soldaten bestmöglich. Auch CHINOSOL, zum Gebrauch nur sparsam abzugeben werden.

Älteres Ehepaar, zugunberechtigt, ideale vertragl. Mieter, sucht möbliert oder teilmöbliert

2 - 3 Zimmer
m. Küche und Zubehör in gutem Hause.

Angebote unter R. B. 180 an die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“.

Schneiderin sucht 2-Zimmerwohnung
in Calw oder Umgebung.

Angebote unter W. Z. 182 an die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“.

Biete älterer, lieber, allein-stehender Dame ein Heim
Wünsche nur leichte Mithilfe im Haushalt.

Angebote unter J. D. 182 an die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“.

Suche 100-150 Erdbeerpflanzen (Pfeiflinge) neue große Sorte.

Fr. Hermine Gehring
Gehring

Bei wem hat am letzten Montag nachmittag jemand Messgeräte
abgegeben?
Mitteilungen erbittet:
H. Klein, Ragold
Altensteiger Str. 18.

Das Amateur-Photodient heute in erster Linie der engen Verbindung zwischen Front und Heimat. Auch Photomaterial muß in erster Linie für wehrwichtigen Bedarf eingesetzt werden; arbeiten Sie also mit Bedacht, wenn Sie so hochwertiges Material wie Mimosa-Filme, Mimosa-Papiere und -Platten erhalten. Mimosa Aktiengesellschaft, Dresden.

Großhandelsfirma sucht vom Hersteller Galanterie- und Kurzwaren, Haushalt- und Industriebedarfsartikel.
Carl Schewe, Berlin O17
Krastriner Platz 8

Roter Holunder
Wo kommt solcher in größeren Mengen vor?
Mitteilungen, welche honoriert werden, erbeten an die
Pektin-Fabrik Neuenbürg
Wttbg.

PRYMS ZUKUNFT
Druckknöpfe nie verschwenden! Abgetrennt stets neu verwenden!

Bei wem hat am letzten Montag nachmittag jemand Messgeräte
abgegeben?
Mitteilungen erbittet:
H. Klein, Ragold
Altensteiger Str. 18.

Das Amateur-Photodient heute in erster Linie der engen Verbindung zwischen Front und Heimat. Auch Photomaterial muß in erster Linie für wehrwichtigen Bedarf eingesetzt werden; arbeiten Sie also mit Bedacht, wenn Sie so hochwertiges Material wie Mimosa-Filme, Mimosa-Papiere und -Platten erhalten. Mimosa Aktiengesellschaft, Dresden.

Großhandelsfirma sucht vom Hersteller Galanterie- und Kurzwaren, Haushalt- und Industriebedarfsartikel.
Carl Schewe, Berlin O17
Krastriner Platz 8

Roter Holunder
Wo kommt solcher in größeren Mengen vor?
Mitteilungen, welche honoriert werden, erbeten an die
Pektin-Fabrik Neuenbürg
Wttbg.

PRYMS ZUKUNFT
Druckknöpfe nie verschwenden! Abgetrennt stets neu verwenden!

Sachgemäße Körperpflege ist die Voraussetzung jeder Leistung. Darum ist auch die Zahnpflege zu den schaffendsten Menschen von großer Bedeutung. Kleinen Schäden vorbeugen, heißt die Arbeitskraft erhalten. Die Gesunderhaltung der Zähne ist eine Pflicht, die dem eigenen Wohl ebenso wie dem der Allgemeinheit dient

Blondax-Zahnpasta
BLONDAX-FABRIK MAINZ L.R.

Schuhputz erhält den Schuh - den Fuß aber stärkt
GERLACH'S GEHWOL
Fußkrem

Sachgemäße Körperpflege ist die Voraussetzung jeder Leistung. Darum ist auch die Zahnpflege zu den schaffendsten Menschen von großer Bedeutung. Kleinen Schäden vorbeugen, heißt die Arbeitskraft erhalten. Die Gesunderhaltung der Zähne ist eine Pflicht, die dem eigenen Wohl ebenso wie dem der Allgemeinheit dient

Blondax-Zahnpasta
BLONDAX-FABRIK MAINZ L.R.

Schuhputz erhält den Schuh - den Fuß aber stärkt
GERLACH'S GEHWOL
Fußkrem

Sachgemäße Körperpflege ist die Voraussetzung jeder Leistung. Darum ist auch die Zahnpflege zu den schaffendsten Menschen von großer Bedeutung. Kleinen Schäden vorbeugen, heißt die Arbeitskraft erhalten. Die Gesunderhaltung der Zähne ist eine Pflicht, die dem eigenen Wohl ebenso wie dem der Allgemeinheit dient

Blondax-Zahnpasta
BLONDAX-FABRIK MAINZ L.R.

Schuhputz erhält den Schuh - den Fuß aber stärkt
GERLACH'S GEHWOL
Fußkrem

Sonnenhardt, 2. August 1944
 Hart und schwer traf uns die Nachricht, daß unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, Vetter und Neffe
Obergekreuzer Wilhelm Günthner
 am 11. Juli im Alter von 28 Jahren im Osten gefallen ist. Er gab sein Leben wie unser lieber Bruder Ulrich für die geliebte Heimat.
 In tiefem Leid:
 die Geschwister und alle Angehörigen.
 Trauergottesdienst am Sonntag, den 6. August, nachmittags 1 Uhr.

Oberhangkett, 3. August 1944
Todesanzeige
 Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Gatten und treubeforgten Vater
David Kübler
 im Alter von 56 Jahren von seinem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, zu erlösen.
 Die trauernden Hinterbliebenen:
 Die Gattin: **Marie Kübler**, geb. Seeger
 Der Sohn: **Friedrich**, z. Z. in Gefangenschaft mit Frau **Sofie Claus**
 Beerbigung Samstag nachmittags 3 Uhr.

Stadt Calw
 Zu dem am nächsten **Mittwoch, den 9. August 1944**, stattfindenden
Vieh- und Schweinemarkt
 ergeht Einladung.
 Die üblichen gesundheitspolizeilichen Bedingungen sind einzuhalten.
 Die Schweinehändler haben bis zur Vornahme der tierärztlichen Untersuchung der Schweine bei ihren Körben und Kästen zu bleiben, welche zuvor nicht geöffnet werden dürfen.
 Auftrittszeit 7 Uhr.
Calw, den 3. August 1944
 Der Bürgermeister
Göhner

UC VOLKS-THEATER
 Calw
 Samstag 19⁰⁰ Uhr
 Sonntag 14, 17 und 19⁰⁰ Uhr
 Das reizende, komische Lustspiel:
Einmal der liebe Hengott sein
 Hans Moser vollbringt hier Kunststücke, bei denen man köstlich lachen kann.
 Kulturfilm und Wochenschau
 Jugendl. sind nicht zugelassen

Nützenbach, 2. August 1944
Dankfagung
 Bei dem allzu frühen Heimgang meines lb. Mannes, Vaters, Sohnes, Bruders und Schwagers **Georg Gall** sind uns viele Beweise herzlicher Anteilnahme zugegangen, für die wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank sagen.
 Die trauernden Hinterbliebenen

Konakam, 3. August 1944
Dankfagung
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unseres lb. Vaters **Daniel Bäuerle** sagen wir auf diesem Wege allen herzlichsten Dank.
 Die trauernden Hinterbliebenen

Nagold, 4. August 1944
Statt Karten
Dankfagung
 Für die Blumen Spenden und Beileidsbesuche anläßl. des Helldentodes meines lb. nun in fremder Erde ruhenden Mannes, bes. allen, die am Trauergottesdienst teilnahmen, sage ich nochmals herzlichsten Dank.
 Die Gattin: **Anne Großmann**

Nagold-Helshausen 1. 8. 44
Dankfagung
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns beim Helldentode un. lb. Sohnes **Karl** von allen Seiten zuteil wurde, sagen wir herzlichen Dank. Besonders Partei, Krankenhaus und Leichenchor sowie für die Blumen Spenden und allen für die Begleitung zur letzten Ruhestätte.
 Die trauernden Hinterbl.:
Familie Bohner

Haiterbach, 3. 8. 1944
Dankfagung
 Für alle Beweise herzlicher Teilnahme beim Tode unseres lb. Sohnes **Robert** sagen wir herzlichsten Dank. Besonders Partei, Krankenhaus und Leichenchor sowie für die Blumen Spenden und allen für die Begleitung zur letzten Ruhestätte.
Hermann Single mit Fam.

Noherdorf, 3. August 1944
Dankfagung
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lb. Vaters, Bruders, Schwiegervaters u. Großvaters **Joh. Bühler** Landwirt, für die Begleitung zur letzten Ruhestätte, Kranzspende u. Nachruf der Kriegerkammer, sowie Liebeskränze herzlichsten Dank.
 Die trauernden Hinterbl.

Ernährungshilfswerk
 Die Küchenabfälle, die Montags abgeholt werden, sind in der kommenden Woche ausnahmsweise am **Dienstag bereit zu stellen.**
ESW-Mätereie Calw.

„Zur Gesundheit!“
 sagt man freundlichweise, wenn jemand niest. Mähtiges Niesen befreit und macht einen klaren Kopf, zumal wenn es auf die Wirkung einer kleinen Pille von Klosterfrau-Schnupfpulver zurückzuführen ist. Seit mehr als 100 Jahren bewährt, von der gleichen Firma hergestellt, die den Klosterfrau-Beisenseife erzeugt. Eine Originaldose mit etwa 5 Gramm zu 50 Pf. reicht monatelang; meist nimmt man für eine Pille nicht mehr als an der Fingerspitze haften bleibt. Ihr Apotheker oder Drogerist hat Klosterfrau-Schnupfpulver.

Emil Reinwald
Eine Reinwald
 geb. Bär
 Vermählte
 Mannheim Hirsau
 Schomberg, 5. August 1944

Madaus
 Arzneimittel aus Frieschpflanzen
 in Apotheken erhältlich

Möbelfabrik oder größere Schreinerei
 ausbaufähig, zu kaufen gesucht. Besitzer kann als Betriebsleiter mit übernommen werden. Der Kauf ist keine Kapitalanlage, deshalb Zahlungsabwicklung nach Wunsch des Verkäufers. Voll. Pachtvertrag mit Verkaufrecht angenehm. Wesentliche Voraussetzung ist Ausbaufähigkeit. Vermittler erwünscht. — Angeb. erb. unt. Nr. 2428 an die Annon.-Exp. E. Kunze, Nürnberg-A.

Evang. Gottesdienste in Calw
 Sonntag, 6. August:
 9.30 Uhr Hauptgottesdienst
 14.30 Uhr Jahreskonferenz der altpiet. Gemeinschaft im Vereinshaus.
 Mittwoch, 9. August:
 8.30 Uhr Kriegsbettstunde im Chor der Kirche.

Pflanzmännchen spricht Vergiss mich nicht!
 Die Pflanzmännchen unsere Wälder sind große natürliche Erbsenbienen. Sie geben, große Mengen von erbsenähnlichen Bienen zu sein.
 Sammelt Pflanz!
Gerder's
 pflanzte Wälder mit Zusatz von Pflanzextrakt
 HAMBURG-WANDSBEK

Es gibt jetzt mehr frischeier
 davon ist ein Teil für den Winter befristet und den legt man zweckmäßig in **Garantol!**
 In Garantol halten sich Eier über 1 Jahr!

Kath. Gottesdienste
 Sonntag, 6. August 1944
 Calw 7 und 9.30 Uhr
 Bad Siedenselt 9 und 10 Uhr
 Nagold: 9 Uhr
 Wildberg: 10 Uhr
 Altensteig: 17 Uhr.

Evang. Gottesdienste Nagold
 Sonntag, 6. August 1944:
 9.45 Uhr Hauptgottesdienst
 10.45 Uhr Kindergottesdienst
 11.15 Uhr Christenlehre (Töcht.)
 14.00 Uhr Gedächtnisgottesdienst
 Mittwoch, 9. August:
 20.00 Uhr Bibelstunde.
 Helshausen
 Sonntag, 6. August 1944:
 8.15 Uhr Hauptgottesdienst
 9.30 Uhr Kindergottesdienst
 19.30 Uhr Abendmahlsgottesdienst.

SPORTKLEIDUNG
 UND REGEN waren einmal Feinde; heute kann man auch nachträglich jede Kleidung regensicher machen durch
Heitmann Imprägnol
 Nur im Handel zu haben

Bischöfliche Methodistenkirche Nagold
 Sonntag, 9.30 Uhr Gottesdienst.
 Mittwoch, 20.15 Uhr Bibelstunde.

Für schmutzige Hände
ATA
 ATA ist der bewährte Seifensparer nach jeder schmutzigen Hausarbeit. Halten Sie ATA immer griffbereit am Spülstein.
 Hergestellt in den Persil-Werken.

Yedel Löffel
NESTLE KINDERNÄHRUNG
 enthält hochwertige Nährstoffe. Darum sparsam verbrauchen und nur drei Minuten kochen
 Deutsche A. G. für NESTLE Erzeugnisse Berlin-Tempelhof

Freiw. Feuerwehr Nagold
 Montag, 7. 8., 19.30 Uhr Übung
 für Söckgruppe 1 (Bischer) und Helferinnen. Der Wehrführer

Der lockere, feine NIVEA KINDER PUDER
 trocknet, glättet, beruhigt
 STREUDOSE 65 PF. - BEUTEL 40 PF.
Leiderdorf
 Sport Verpackung! Nehmt die Beutel zum Nachfüllen der Papp-Streudosen!

Wie neugeboren
 ist Ihnen zumute, wenn Sie Ihren Füßen eine wirkliche Pflege angedeihen lassen. Hühneraugen und Hornhaut beseitigt zuverlässig die bewährte
„Eidechse“ Schallux
„Eidechse“ Fußpflege
 CARL HAMEL & CO. FRANKFURT-M. 9

Der lockere, feine NIVEA KINDER PUDER
 trocknet, glättet, beruhigt
 STREUDOSE 65 PF. - BEUTEL 40 PF.
Leiderdorf
 Sport Verpackung! Nehmt die Beutel zum Nachfüllen der Papp-Streudosen!

Foto-Amator Immer Schnapp
 macht aus alter Gewohnheit von jedem Motiv mehrere Aufnahmen, um daraus erst später die beste auszuwählen. Klüger wäre es, das Bild schon im Sucher kritisch zu prüfen; es schon man den kostbaren **Kauf-Film Pancola-Film** für andere wertvollere Aufnahmen!

Was der Feind ruhig mithören kann:
 Daß die deutsche Volksgesundheit auch im 5. Kriegsjahr vollkommen betrieblig ist.
 Daß unsere Arzneimittel-Industrie heute ein Vielfaches ihrer Friedensproduktion herstellt.
 Beispiel:
Silphocatin-Tabletten
 Trotzdem wollen wir sparsam damit umgehen.
Carl Bühler, Konstanz Fabrik pharm. Präparate

Wissen Sie?
 Wissen Sie, daß der Begriff Hormone ganz jungen Datums ist und daß es 1904 das erste Mal gelang, ein Hormon, also einen lebenswichtigen körpereigenen Stoff, auf chemischem Wege künstlich herzustellen?
 Eine Großtat deutscher Forschung
ARZNEIMITTEL

die Rustica und Ciko-fein
 Täglich kommen die Beschwerden, daß Brause-Feiern selten werden. Drum pflege sie und halt sie rein.
BRAUSE-CO. ISERLOHN

Eine kleine Anpassung ans Heute?
 Es ist ja nicht so viel, was man von uns verlangt: seien wir doppelt achtsam auf alle Tischwäsche, krepeln wir uns beim Händewaschen die Ärmel auf, ziehen wir bei Schmutzarbeiten einen alten Kittel an, kurz, vermeiden wir wirklich jede vermeidbare Beschmutzung der Wäsche. Dann sparen wir viel Wäsche und Waschmittel.
Die Seifenkarte dankt es Dir!

Heku Kräuter-Tee
 Wohl der beste Beweis für die Wertschätzung der
Heku-Kräuter-Tees
 ist der stetige Anstieg des Verbrauchs. Dieser kann nur bewirkt werden durch sparsames Haushalten. Man nehme etwas weniger Heku-Teemischung, lasse länger ziehen. Im Krieg und Frieden gleich bewährt. In verschiedenen Geschäften zu haben.
HEINRICH KUNI
 Teefabrik u. pharmoz. Präparate
 Heideisheim bei Bruchsal

SATINA bei beruflichen Hauterkrankungen!
 Es dient ihrer Vorbeugung und Heilung. Es reinigt, schont und pflegt die Haut, denn es besteht aus Hausweiß und milden Ölen.
SATINA
 AUS DER KAISER-BORAX-FABRIK

„Eidechse“ Schallux
„Eidechse“ Fußpflege
 CARL HAMEL & CO. FRANKFURT-M. 9

BAKÜ KINDERKOST
 In Verbindung mit Obst und Fruchtsäften gereicht, ergibt wertvolle, Vitamin C enthaltende Abwechslung im Speiseplan des Kleinkindes, welche sehr zum gesunden Gedeihen beitragen

HERTEL
 Dieses Zeichen bürgt für die Qualität meiner Erzeugnisse!
 — Grüne —
KOLA-PERLEN
WALTER HERTEL
 Fabrik pharm. Spezialitäten
 HAMBURG - WANDSBEK

Zur Milch
 in Flasche und Brei die gehaltvolle, sparsam-ergiebige Säuglingsnahrung aus dem vollen Korn:
Pauly's Nährspeise

ASTA ARZNEIMITTEL

Tonfilmtheater Nagold
 Samstag 1/8 Uhr
 Sonntag 1/2, 1/5, 1/8 Uhr
 Montag 1/8 Uhr
Zum Leben verurteilt
 mit Ivan Petrovich
 Ein Film tiefster menschlicher Konflikte, erfüllt von höchster Spannung und stärkster dramatischer Eindruckskraft.
 Wochenschau — Kulturfilm
 Jugendl. haben keinen Zutritt

Flamo
 AUS DEN SEIFENWERKEN FLAMMER

Saison der H-Briefchen
 Wohl jede Hausfrau weiß, daß man zum Einweichen bedenkenlos Sulfocarin verwenden kann. Aber es muß der richtige Kristall-Sulfocarin sein, wie er uns in der H-Bedingung zur Verfügung steht, denn er allein garantiert ein Einweichen ohne geschwächte oder sonstige Beeinträchtigung.
Sulfocarin ist im Rahmen der blauen Gen-Zuteilung nur beschränkt lieferbar

Gesundheit aus Tropfen und Tabletten
 Jedes Arzneimittel verkörpert die Erfahrungen der Ärzte, die Erkenntnisse der Forscher, die Leistungen mod. Laboratorien. Vertrauen zu ihnen erhöht ihre Wirkung, der Wille zur Gesundung beschleunigt sie. Im Krieg wird dieser Wille zur Pflicht.
ASTA ARZNEIMITTEL

Erst richtig reinigen dann PFLEG- und POLIER mit Kavalier Präparaten
 Deine Schuhe u. Ledersachen. Bedenke aber, daß mit Deiner Hilfe durch hauchdünne Verwendung u. sparsamsten Gebrauch **Kavalier** weiteren Verbraucherkreisen zugeführt werden kann.